

könig“, eine „energische Vermittlung mit dem Schwerte in der Hand“ hätte zu jener Zeit ohne Frage die Gefahr eines allgemeinen Krieges heraufbeschworen, der das Haus Wettin in die gefährlichste Lage gebracht haben würde.

---

So macht denn die sächsisch-böhmische Politik während der Jahre 1464—71 in der Hauptsache den Eindruck eines behutsamen Lavierens zwischen unversöhnlich sich gegenüber stehenden Kräften; sie kommt eben deswegen nicht zu klaren Resultaten, und dies giebt ihr etwas Unfertiges und Unbefriedigendes. Aber einmal dürfen wir nicht vergessen, dass ein unsicheres Tasten im allgemeinen Charakter des fünfzehnten Jahrhunderts, wie wohl jeder Uebergangszeit, liegt; und ferner müssen wir zugeben, dass ein abschliessendes Urtheil über die von uns behandelten Jahre erst dann möglich sein wird, wenn die gesammte politische Geschichte des Hauses Wettin während des spätern Mittelalters, die noch sehr viel Räthsel zu lösen giebt, eine gründliche und allseitige Durchforschung erfahren haben wird. Für diese Arbeit, an die wir über kurz oder lang herantreten zu können hoffen, sollen unsere Studien nur eine bescheidene Vorbereitung bilden.